© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dohertyi Aldrich aus Südost-Borneo zu der neuen Subsektion gehört, oder zu *Euphaedusa*, wage ich nicht zu behaupten, da ich das einzige schöne Stück dieser Art in meiner Sammlung nicht opfern möchte.

Schliesslich sei noch bemerkt, dass ich, wie oben bereits angedeutet, *Cl. moluccensis* v. Mts. und *simillima* E. A. Smith höchstens als Lokalrassen von *Cl. cumingiana* Pfr. auffassen kann, die sich in nichts als in Grösse, schwächerer oder stärkerer Streifung, geringerer oder kräftigerer Ausbildung der Nahtpapillen und allenfalls noch flacherer oder mehr trichterförmiger Mundlippe von einander unterscheiden, im übrigen aber deutliche Übergänge zu einander zeigen. Mein Material von *Cl. cumingiana* Pfr. aus Siquijor (Pfeiffer'sche Originale!), von *Cl. moluccensis* v. Mts. aus Ternate und Halmahera und von *Cl. simillima* E. A. Smith aus Süd-Celebes zwingt mich zu dieser Auffassung, die um so weniger Bedenken erregen dürfte, als wir ja in dieser Gattung eine ganze Reihe von meist gemeinen Arten kennen, die über ein grösseres Areal verbreitet sind als die allerdings überwiegende Mehrzahl der Species mit mehr beschränktem Fundorte.

Zur Torf-Fauna.

Von

P. Vincenz Gredler.

Vor geraumer Zeit, als Gefertigter noch häuptsächlich der Entomologie oblag, ward ihm von befreundeter Seite die äusserst schwierige Aufgabe gestellt, verschiedene, höchst unkenntlich gewordene Insectenfragmente (Flügeldecken, Beine, Fühler, Tarsen etc.), welche einzelne Torfmuster in verdrücktem oder schwarz geschmortem Zustande enthielten,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auf ihre ehemaligen Besitzer zu enträthseln — sie zu bestimmen. Durch Vergleiche mit recenten, im oder am Wasser lebenden Insecten mag mir das Preis-Thema einigermassen gelungen sein. Daher datiert meine erste Bekanntschaft mit dem Torfe selbst. — Später erhielt ich von einem Professor aus Brixen eine reichliche Anzahl verschiedener Arten von Süsswasser-Conchylien, die unter einer mächtigen Schichte von Torf im s. g. Alm, der Torfkreide, gelagert aufgefunden worden. Eine genaue Prüfung ergab, dass es nicht nur dieselben Species waren, die derzeit noch die Gewässer Südtirols beherbergen, sondern auch dass sie in Grösse, Form u. s. w. vom Darwinismus keineswegs beleckt waren. Darunter befanden sich: Valvata piscinalis und cristata Müll.; Planorbis nitidus Müll. und nautileus L.; Bythinia tentaculata L.; Cyclas cornea L. Pisidium cazertanum Pol. und obtusale Pfr.*). In Anbetracht, dass heutzutage zogeographische Fragen (m. vgl. Kobelt's „Studien zur Zoogeographie"): ob prae-, inter- oder postglacial oder gar eingewandert? auch auf Schnecken sich erstrecken, von denen in Gebirgsländern manche Arten noch kaum eine stundenweite Ausbreitung aufweisen, regte dies Vorkommen um so mehr zur Erforschung an, als ich mir den Alm unter dem Torfe wohl als Durchfiltrierung kalkführender Wasser, nimmer aber die eingeschlossenen Conchylien auf gleichem Vorgange, erklären zu können glaubte, und auch der Alm noch mehr im dichten Gewebe des Torfes sich hätte ablagern müssen.

Da kam ich an das Nordende des Kalterer See's, welcher wie die meisten Landseen allmälig zurückgegangen sein mag. Ein paar tiefe Gräben waren eben zur Entwässerung des nördlichen Gestades ausgehoben worden, und in der Torfkreide fanden sich (nebst Bythinia tentaculata, Valvata antiqua Sow., contorta Mke, u. Planorbis albus) zahlreiche kleine gewundene Körperchen, die ich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

— ohne Lupe — für Pupa ansah, als was sie sich schliesslich nicht entpuppten, sondern als Sporen einer Chara (flexilis?)

Wiederum kam ich als Sommer-Caplan auf einen Berg zu einer Herrschaft, die vor Jahren einen grossen, aber durchlässigen Teich angelegt hatte. Derselbe war mit einer kalkspröden Chara dicht bewachsen, welche bereits einen weisslichen Schleim (Bodenschlamm) abgesondert hatte und von Limnaeen bewohnt war. Die Entstehung des Alms als erste Grundlage nachmaligen Pflanzenwuchses und Untergrund des Torfes, aber auch der malacologischen Einschlüsse unter demselben war mir nun klar geworden. Auf solchen Umwegen erst kommt der Autodidact, der noch dazu lieber in die Natur hinaus, als in die Bücher hinein schaut, zum Ziele; als Schüler Sandbergers, Böttgers, Neumayrs, Brusinas und ähnlicher Forscher auf subfossile Dinger prähistorischer Zeiten wäre er solcher Mühen enthoben gewesen; allein er hat schauen und denken, forschen und sich erfreuen gelernt — am Busen, auf dem Mutterschoosse der Natur.

Da Torfe wenngleich in der Regel unmittelbar postglaciale Gebilde (Pechtorf, Dopplerit möglicherweise auch wohl ältern Datums) sein mögen, aber auch in der Jetztzeit noch in Bildung begriffen, so dass nur die Mächtigkeit der Torf- und Kreideschichten einigermassen die Jahrtausende ihres Alters berechnen lässt, so steht doch fest, dass in den oben bezeichneten Fällen sowohl die Insecten- als Mollusken-Relicte zu jener Zeit schon vorhanden waren, und die Fauna, ja Ortsfauna der Gegenwart unverändert repräsentieren. Allenthalben jedoch werden die Limnaeen und — was weniger auffällig — grössere Paludinen und Najaden vermisst. Ja sowie die Möglichkeit, dass jene fast 3 m. — hohen Torfe bei Brixen gleich den Schuttablagerungen schon in die Interglacialzeit fallen, nicht ausgeschlossen ist, so ist es selbst jene nicht, dass besagte Süsswasser-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Conchylien bereits in der Pliocänzeit an Ort und Stelle sich befunden haben. „Nichts gewisses weiss man nicht"; nur Vermuthungen ist weiter Spielraum gelassen.

Eine neue Pleurotomaria.

Von

Hermann Rolle.

Pleurotomaria salmiana n. sp.

Testa elate trochiformis, fere regulariter conica, magna, solida, false umbilicata, undique ruditer spiraliter lirata, liris in anfractibus superis granosis, in tribus inferis laevibus, lutescenti-albida, rubro pulcherrime flammulata. Spira exacte conica (apice fracto). Anfractus superstites 7—8, sutura parum distincta discreti, superi liris granosis confertis quam in Pl. beyrichii multo subtilioribus, neque regulariter a sulcis incrementi divisis cincti, vestigiis incrementi perindistinctis, planiusculi, inferi 2—3 supra subexcavati, dein tumidiores, liris spiralibus laevibus in penultimo 13, quarum 4 infra fasciolam incisuralem, vestigiis incrementi praesertim infra suturam distinctis; anfractus ultimus rotundato-angulatus, antice haud ascendens, basi convexus, liris 28—30 infra incisuram cinctus, fovea centrali profunda, margaritacea, umgilicum simulante. Apertura perobliqua, intus fuscescens, margaritacea; margo columellaris incrassatus, flexuosus, fuscescens. Incisura 4 mm. lata (in Pl. beyrichi 6 mm.); fasciola liris 2 distinctioribus rufis marginata, lira unica mediana subtiliter granulata divisa.

Diam maj. 90, min. 85, alt. (apice restit.) 105 mm.

Hab. in scopulo Okinose Japoniae, prof. 300 metr.

Differt a *Pl. beyrichi* testa altiore, anfractibus planiusculis; liris in anfractibus superis tantum granosis, in inferis multo confertioribus, in pariete aperturali callo omnino coelatis, incisura angustiore etc.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Gredler Ignaz (Vinzenz) Maria (Maximilian) P.,

Artikel/Article: Zur Torf-Fauna 59-62